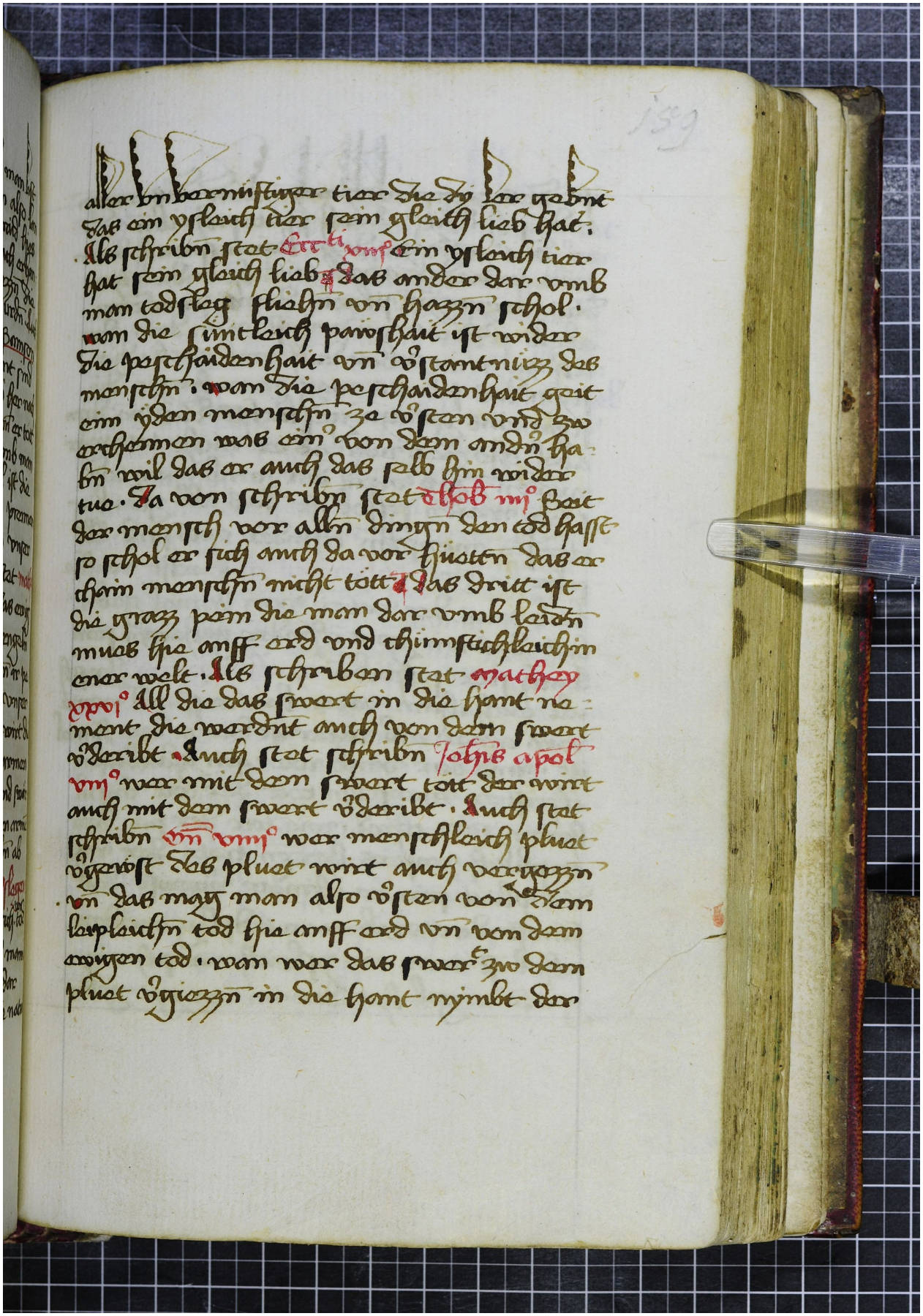
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



159

aller unbermistigen tier die di ler gebnt
das ein ysleich tier sein gleich lieb hat.
Als schriben stat Eccli xiij ein ysleich tier
hat sein gleich lieb. Das ander der umb
man todslag sliehn von hazzn schol.
wan die sintleich parschaft ist wider
die perschaidenhait vn ostantnizz des
menschn. wan die perschaidenhait geit
ein yden menschn ze osten vnd zu
erchennen was ein von dem andn sa:
bn wil das er auch das selb him wider
tue. Da von schriben stat Eccli xxxi Bait
der menschn vor allen dingn den tod hasst
so schol er sich auch da vor hüten das er
chain menschn nicht tott. Das dritt ist
die grazz pein die man der umb leidn
muss sie anff erd vnd thimstichleichin
ener welt. Als schriben stat Mathey
xxvi All die das swert in die hant ne:
ment die werdnt auch von dem swert
öderibt. Auch stat schriben Johis apol
xiij wer mit dem swert tott der wirt
auch mit dem swert öderibt. Auch stat
schriben Ezechiel xxiij wer menschleich pluet
ögewist das pluet wirt auch vergozzn
vn das magt man also osten von dem
leipleichn tod sie anff erd vn von dem
ewigen tod. wan wer das swert zu dem
pluet ögiezzn in die hant nimbt der